

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 29

Artikel: Durchs Justistal über die Sichel
Autor: Beyeler, O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Par la vallée de la Justice (Justistal)
au col de la Faucille (Sichel)*

Une magnifique promenade d'été dans la région de Thounne.



In langer Schlangenlinie ziehen die frohen Wanderer der Sichel zu.
En file sinuosa, les promeneurs descendent des hauteurs du Sichel.

Durchs Justistal über die Sichel

Eine schöne achtstündige Ferientour, als Kostprobe aus dem in Bälde erscheinenden Wanderatlas Thun ausgesucht

Bildbericht von O. Beyerle

Von Merligen aus gelangt man auf dem neuen, guten Saumweg zuerst dem linken Ufer des Grönbaches nach und beim sogenannten «Scherenstein» vorbei zu einer Brücke über den Bärenpfad. Von hier aus kann man die steile Felswand hinunter gewinnen; man die Höhe Beim «Gütsch» (linke Kehre) schöner Tiefland auf Merligen. Hoch ob dem Bach, releinwärts leicht ansteigend, gelangt man zur Sennhütte Grön in Justistal (1128 m), wo auch die Wege von Beatenberg und von Sigriswil einmünden. 1½ Std. In Grön gutes Trinkwasser. Gutegerichtete Hütte der Alpgenossenschaft Sigriswil. Gelegenheit zum Übernachten. Die Hütte liegt immitten mehriger Wiesen, die auf einer Bergstufe herabhängen. Meldeposten für Romantastion Sigriswil.

Die Gröshütte kann auch auf dem alten Weg von Merligen aus erreicht werden. Er ist kürzer, aber beschwerlicher. Steiler Holzweg am linken Ufer des Grönbaches entlang durch die tiefe, romantische Erosionschlucht «Hölle» genannt, hinunter in etwa 1½ Std. nach Grön.

Taleinwärts folgt man dem raschenden Grönbach zu den Käsehütten des Sigriswilerbergs (1240 m). Endlich kommt man hier auf den berühmten wellenförmigen Käsesteig statt. Schöne, alte Käsesteider. Von Speicherberg steigt man über den bewaldeten Talriegel der Bärenpfadmassse zum schönen Alpboden der Alp Büffel hinunter. Zur Zeit des Bergfrühlings prächtige Trollblumen. Ideale Biwakplätze am Rande des munter plätschernden Grönbaches. Blick auf den Talabschluß mit der Sichel zwischen Burst und Sohlfluh. Linkse die munterhahnen Hütten des Sigriswilergrates und des Giggisgrates. Das Jägerloch im Bärenpfad, der gegen 50–60 Gemsen aufweist. Vor dem Brücklein nach links Abweichen über Flühlausen zum Schafloch, Sigriswiler Rothorn oder über den Vorder-Schaflägerpfad, nach dem Brücklein nach rechts Aufstieg über den Bärenpfad auf den Giggisgrat. Der Name Bärenpfad erinnert an frühere Bärenjagden.

In wunderschöner, reizvoller und müdeloser Wanderroute erreicht man schließlich den Sigriswilerberg, den Hirz (1450 m), e.g. 1354 m. Von Grön 1 Std. In ganzem Justistal stömmern bei 250 Stück Vieh der Alpgenossenschaften von Sigriswil und Beatenberg. Auf der Alp entspringt eine Schwefelquelle, in deren Nähe der heilige Justus, der Begleiter des heiligen Beatus, als Einsiedler gelebt haben soll. Das Justistal hat nach ihm den Namen



Bliek auf den obersten Teil des Justistales. Links der Sigriswilergrat, der im Burst endigt, rechts die sieben Hengste. Dazwischen die charakteristische Form der Sichel.

Par la vallée du Justistal, des rives du lac de Thounne, on monte vers le col du Sichel, creusé entre les hauteurs du Sigriswilergrat et des Hengste.



Die Sichel, von der Schörizalp aus. — Le Sichel, vue du Schörizalp.



Hell sprudelt bei der Hintersbergbucht der Brunnen, wo einst der heilige Justus, der Begleiter Beatus, des ersten Apostels im Gebiet des Thunersees, bei einer Schwefelquelle wohnt gehalten haben soll, und wo er, nach der Sage, in der Einsamkeit seine letzten Jahre verbrachte. Heute leben sich hier an frischen Quell die vielen Justistalwanderer vor dem Aufstieg auf die Sichel.

La fontaine où s'abreuve le promeneur avant de graver la Sichel est sia, d'après la légende, près de l'ermitage de St-Juste, le premier missionnaire chrétien de la contrée, termina sa vie.



«O du liebs Aengeli, Rosmarinstängeli...»

graben entlang auf schmalen Fußpfad zuerst über Geröll, dann schräg abwärts unter der Schörizfluh durch nach der Sennhütte Ober-Schöriz, ca. 1350 m, 1 Std. Auf der rechten Seite des Grabens überqueren die sieben Hengste, Grünenbühl, Gemmenalphorn, Hirz, Sichel usw., Sennhütte und Alp gehören zu einer Hälfte der Alpgenossenschaft Sigriswil, zur anderen nach Oberhofen (Oberhofnerberg).

Von der Hintersbergbucht steigt man auf der rechten Talseite des oberen Hüttens (1455 m) und weiter auf gutem Fußweg auf der rechten Seite des Grabens meist über Wieden und später über Bergalpähnchen übergehen, und dann nach Uschbergen des Badbetters über dunkle, weiche Mergel steil über die Mischwald hinunter in die Höhle der Sichel, 1 Std. Charakteristische, sichelförmige Einstellung zwischen Sohlfluh und Burst, im Hirz auch Sulzstand genannt. Der Name erinnert an salzhaltigen Gestein. Gegen das Hirz hinunter zieht sich der Sulzgraben, eine im Sommer trockenliegende Wildbachgraben entlang auf schmalen Fußpfad zuerst über Geröll, dann schräg abwärts unter der Schörizfluh durch nach der Sennhütte Ober-Schöriz, ca. 1350 m, 1 Std. Interessanter Rückblick auf die kühn geschwungene Sichel und auf die jäh emporsteigenden, wild zerklüfteten Felswände der Schörizfluh des Bursts und der sieben Hengste. Gegen Nordosten Blick auf Hobglocken und die bewaldete Hohnegg.

Rückfahrt per Postauto ab Moos durchs Hirz nach Schwarzenegg-Steifisburg oder zu Fuß nach Schwarzenegg, 2½ Std. Von hier mit dem Postauto weiter.

Von Ober-Schöriz aus auch Abstiegsmöglichkeit über Zugschwand nach der Kopplibrücke und Bühl an der Hirzstraße, 1½ Std. Das Hirz bildet eine politische Gemeinde, die in zwei Teile zerfällt, Aesch und Inner-Hirz mit vielen zerstreut liegenden, sehr steilen Bauernhöfen.

Die ganze Tour wird auch sehr vorteilhaft in umgekehrter Form ausgeführt.